

## Zum Gedenken an Verena Lanz-Staub, Brittnau

### 17. März 1931 - 16. November 2009

Nach einem kurzen Spitalaufenthalt wurde Vreni Lanz am 16. November 2009 von den Lasten des Alters und der harten Arbeit als Bäuerin gnädig erlöst. Sie wurde am 17. März 1931 als Jüngstes von vier Kindern dem im Turbenmoos, Brittnau, wohnhaften Ehepaar Friedrich und Maria Staub-Hegglin, geschenkt. Nach zwei Jahren zog die Familie in die Rossweid, weil der Vater dort eine Liegenschaft mit kleinem Bauernbetrieb erwerben konnte. Die ersten Schuljahre besuchte Vreni im Dorf und später hatte sie Gelegenheit, im näher gelegenen Schulhaus Mättenwil die letzten Schuljahre zu absolvieren. Nach Berufswünschen wurde ein Mädchen zu jener Zeit kaum gefragt. Wie ihre älteren Geschwister musste Vreni nach Abschluss der Schulzeit Geld verdienen. Die junge Frau fand in der damaligen Schuhfabrik Jordan Arbeit. Mit 24 Jahren verspürte sie Lust nach einem Ortswechsel und zog nach Gösigen in die Bäckerei Voramwald. Als Haushaltshilfe und Arbeitskraft in der Bäckerei wurde sie allseits geschätzt. Gleichwohl zog es Vreni einige Jahre später wieder nach Hause zurück. Einen geeigneten Arbeitsplatz fand sie in der einstigen Färberei AG in Zofingen. Anlässlich eines Konzerts des Männerchors Mättenwil lernte sie ihren späteren Ehemann Fritz Lanz von Bösenwil kennen und lieben. Schon kurze Zeit später, am 3. Juli 1959, läuteten für das glückliche Paar die Hochzeitsglocken im Dorf. Vreni zog auf den Hof ihres Mannes in Bösenwil und zusammen bewirtschafteten die beiden anfänglich mit viel Handarbeit den Landwirtschaftsbetrieb. Dank gemeinsamem Fleiss und Sparsamkeit wurde nach und nach eine Modernisierung möglich. Zur grossen Freude des Ehepaars wurde im Februar 1961 Fritz, ihr erster Sohn, geboren, ein Jahr später Tochter Käthi, im Januar 1966 erblickte Heidi, die zweite Tochter, das Licht der Welt und mit der Geburt des zweiten Sohnes Robert im Dezember 1969 war das Glück des Ehepaars vollkommen. Mit den vier kleinen Kindern hatte Vreni ein gerütteltes Mass an Arbeit. Man muss sich im Nachhinein fragen, wie und wann sie alles geschafft hat, denn die Arbeit draussen auf dem Hof ging für sie weiter. Ihr Mann litt schon früh an Asthma und hatte Probleme mit dem Hüftgelenk. Die Verstorbene klagte kaum einmal; die Kinder waren ihre grosse Freude, sie führte eine glückliche Ehe und der Bauernbetrieb erfüllte sie mit einem gewissen Stolz. Ein Meilenstein in ihrem Leben als Bäuerin war der Bau einer neuen Scheune anno 1975. Ihre Arbeit wurde dadurch stark erleichtert. Gleichwohl begann im selben Jahr Vrenis bisherige robuste Gesundheit zu leiden. Nach drei durchgemachten Lungenentzündungen verordnete ihr der Arzt eine vierwöchige Kur im „Ländli“ am Aegerisee. Ein Beinbruch und Probleme mit einem Arm erforderten immer wieder Spitalaufenthalte. Weitere Schicksalsschläge kamen hinzu. Zwei ihrer Geschwister verstarben unverhofft und viel zu früh. Besonders tragisch gestaltete sich für Vreni das Jahr 1983. Am 6. März verstarb ihr geliebter Ehemann. Ab jenem Zeitpunkt führte sie den Hof zusammen mit ihrem ältesten Sohn Fritz, welcher den Bauernbetrieb sieben Jahre später ganz übernahm. Nun begann auch für Vreni endlich die wohlverdiente Pensionierung. Zwar ist sie im Herzen Bäuerin geblieben, aber sie begann sich doch nach und nach auch innerlich von den



arbeitsreichen Jahren zu lösen. Froh, endlich keine Verpflichtungen mehr zu haben, freute sich Vreni am Handarbeiten, Lesen, Schwimmen und auf die Stunden im Altersturnen. Gerne nahm sie auch an gelegentlichen Ausflügen teil und gönnte sich Ferien, die sie sogar einmal bis nach Spanien führten. Auch durfte sie mehrfache Grossmutterfreuden erleben. Mit Vreni Lanz-Staub ist eine tüchtige und beispielhafte Bäuerin gestorben, die ohne viele Worte zu verlieren tüchtig anzupacken wusste und sich selbst stets in den Hintergrund stellte.

*Marianna Buchmüller, Höhenweg 4, 4805 Brittnau*